

Z Rheumatol 2023 · 82:427–429
<https://doi.org/10.1007/s00393-023-01364-z>
 Angenommen: 13. April 2023
 Online publiziert: 23. Mai 2023
 © The Author(s), under exclusive licence to
 Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von
 Springer Nature 2023



Leitfaden soll Unterstützung bei Verwendung von gendergerechter Sprache bieten

Isabell Haase^{1,2} · Sarah Ohrndorf^{1,3} · Xenofon Baraliakos^{1,4} · Eugen Feist^{1,5} · Bimba Hoyer^{1,6} · Uta Kiltz^{1,4} · Michaela Köhm^{1,7} · Martin Krusche^{1,8} · Philipp Sewerin^{1,2,4} · Anna Voormann^{1,9} · Johanna Mucke^{1,2}

¹ Kommission für Chancengleichheit in der Rheumatologie der DGRh e. V., Berlin, Deutschland

² Klinik für Rheumatologie und Hiller-Forschungszentrum, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf, Deutschland

³ Med. Klinik mit Schwerpunkt Rheumatologie und Klinische Immunologie, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Berlin, Deutschland

⁴ Rheumazentrum Ruhrgebiet Herne, Ruhr-Universität Bochum, Herne, Deutschland

⁵ Helios Fachklinik für Rheumatologie, Vogelsang-Gommern, Deutschland

⁶ Klinik für Innere Medizin I, Sektion Rheumatologie und klinische Immunologie, Exzellenzzentrum Entzündungsmedizin, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Kiel, Deutschland

⁷ Rheumatologie, Universitätsklinikum Frankfurt & Fraunhofer Institut für Translationale Medizin und Pharmakologie ITMP, Frankfurt, Deutschland

⁸ Sektion für Rheumatologie und Entzündliche Systemerkrankungen, Universitätsklinikum Hamburg-Endorf (UKE), Hamburg, Deutschland

⁹ Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie, Berlin, Deutschland

Erwiderung

Zum Leserbrief von Köster E (2023) Warum nicht die Leser fragen? Z Rheumatol. <https://doi.org/10.1007/s00393-023-01363-0>.

Originalbeitrag

Haase I, Ohrndorf S, Baraliakos X et al (2022) Leitfaden „Geschlechtergerechte Sprache in der DGRh e. V.“. Z Rheumatol 81:778–779. <https://doi.org/10.1007/s00393-022-01268-4>.

Sehr geehrte Leser:innen,

aus den Rückmeldungen zu dem zuletzt veröffentlichten „Leitfaden zur Verwendung der geschlechtergerechten Sprache“ wird deutlich, dass Fragen und Unklarheiten hinsichtlich Intention und Verwendung des Leitfadens entstanden sind. Hierzu möchten wir gerne Stellung nehmen:

Es besteht in weiten Kreisen der Bevölkerung eine hohe Verunsicherung dahingehend, ob und in welcher Weise die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache notwendig ist. Die überwiegende Zahl der Medien, Hochschulen, Ämter, Firmen etc. ist sich einig, dass eine

geschlechtergerechte Sprache eingesetzt werden sollte, und verwendet hierfür interne Leitfäden.

Da auch innerhalb der DGRh (Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie e. V.) bisweilen Uneinigkeit und Unsicherheit ob der geschlechtergerechten Sprache bestanden, wurde eben jener Leitfaden entwickelt. Dieser dient all jenen, die die Gleichstellung der Geschlechter auch in ihrem Sprachgebrauch widerspiegeln möchten.

Die Frage, ob eine geschlechtergerechte Sprache die Lösung einer Geschlechtergerechtigkeit ist, ist rhetorischer Natur. Dennoch rückt diese die Diversität unserer Gesellschaft in den Fokus und klammert nicht große Teile der Bevölkerung aus bzw. „meint sie mit“. Die Studien dazu, dass sich andere Geschlechter durch das generische Maskulinum weniger angesprochen fühlen, wurden bereits zitiert. Eine gute Übersicht findet sich unter [1]. Hinsichtlich der (Nicht-)Lesbarkeit von Doppelpunkt etc. existieren einige Studien, die zeigen, dass die Lesbarkeit und das Verständnis nicht wesentlich beeinträchtigt sind [1].



QR-Code scannen & Beitrag online lesen

Es ist jeder und jedem freigestellt, die Empfehlungen anzuwenden oder den üblichen Duktus beizubehalten. Insbesondere den Autor:innen der *Zeitschrift für Rheumatologie* bleibt es selbstverständlich selbst überlassen, ob und in welcher Form eine inklusive Sprache verwendet wird. Auch hier kann der Leitfaden eine Unterstützung bieten.

Wir möchten noch einmal betonen, dass es sich um Empfehlungen und nicht um eine Vorschrift handelt und diese keinen absoluten Anspruch erheben. Im Gegenteil: Wie die Sprache selbst, wird dieser Leitfaden kontinuierlich an die gesellschaftlichen und sprachlichen Entwicklungen angepasst werden. Es bleibt zu hoffen, dass der Rat für deutsche Rechtschreibung eine einheitliche und für alle akzeptierbare Lösung finden wird. Bis dahin bieten wir diesen Leitfaden zum Einsatz der geschlechtergerechten Sprache allen an, die nicht nur mitmeinen, sondern gezielt adressieren möchten.

Korrespondenzadresse

Johanna Mucke

Klinik für Rheumatologie und Hiller-Forschungszentrum, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf, Deutschland
johanna.mucke@med.uni-duesseldorf.de

Interessenkonflikt. I. Haase, S. Ohrndorf, X. Baraliakos, E. Feist, B. Hoyer, U. Kiltz, M. Köhm, M. Krusche, P. Sewerin, A. Voormann und J. Mucke geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

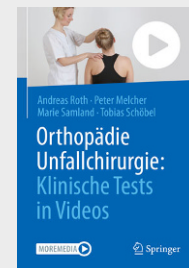
Literatur

1. Borchers M (2021) InFo Hämatol Onkol 24(6):63–67

Andreas Roth, Peter Melcher, Marie Samland, Tobias Schöbel

Orthopädie Unfallchirurgie: Klinische Tests in Videos

Berlin, Heidelberg: Springer 2022, 1. Auflage, 113 S., 165 Abb., (ISBN: 978-3-662-65031-8), Hardcover 54,99 EUR, eBook 42,99 EUR



Dieses Buch stellt den gesamte Bewegungsapparat von der Halswirbelsäule bis zum Fuß ausführlich dar und alle wichtigen Untersuchungen des Bewegungsapparates werden detailliert und anschaulich mithilfe von Videos Schritt für Schritt erklärt. Die gezeigten Tests sind so für Studentinnen und Studenten sowie Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung sehr gut nachvollziehbar und durchführbar.

Die Videos decken alle relevanten Tests für Wirbelsäule, Schulter, Ellenbogen, Handgelenk, Hand, Hüfte, Knie, Sprunggelenk und Fuß ab. Zudem wird ausführlich erklärt für welche Krankheitsbilder und Verletzungen diese Untersuchungen an Muskeln, Bändern und Gelenken vorgesehen sind. Die jeweiligen Videos zu den einzelnen Tests, insbesondere, wenn diese seltener sind, kann man wiederholt so oft dies erforderlich ist abspielen, um die Tests möglichst korrekt durchführen zu können, ein nicht zu unterschätzender Vorteil gegenüber dem klassisch bebilderten Lehrbuch!

Fazit: In *Orthopädie Unfallchirurgie: Klinische Tests in Videos* werden erstmalig alle relevanten Tests und Untersuchungen an Muskeln, Bändern und Gelenken des Bewegungsapparates anschaulich Schritt für Schritt in Videos dargestellt und sind so problemlos nachvollziehbar. Die in den Videos dargestellten Tests können beliebig oft wiederholt werden, um jeden einzelnen Schritt des Tests und der Untersuchung verständlich zu machen.

Dr. med. Gudrun Schlewitz (Nürnberg)

Hier steht eine Anzeige.

